



Behinderten Sportverband
Niedersachsen



INKLUSION
DURCH SPORT



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.

DER NIEDERSÄCHSISCHE WEG

Grundverständnis und Anregungen
zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Sport

Impressum

Herausgeber:

LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover
Telefon: 0511/1268-106
E-Mail: aguenster@lsb-niedersachsen.de
www.lsb-niedersachsen.de

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover
Telefon: 0511/1268-5101, Fax: 0511/1268-45100
E-Mail: inklusion@bsn-ev.de
www.bsn-ev.de

Redaktion: Anke Günster (LSB), Jutta Schlochtermeyer, Jaak Beil, Kai Schröder (alle BSN)

Layout: Esther Briskorn, www.zevounou.de

Druck: primeline print berlin GmbH

Fotos: LSB Niedersachsen e. V., BSN Niedersachsen e. V., Handicap Kickers Hannover e. V., fotolia, iStock

März 2018

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen



Niedersachsen

„Wir wollen unser Zusammenwirken nutzen und gemeinsam daran arbeiten, die aktive, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung an sportlichen Betätigungen auf allen Ebenen zu fördern.

Der LandesSportBund in seiner Funktion als Dachverband und sportpolitischer Interessenvertreter auf Landesebene und der Behinderten-Sportverband als Landesfachverband werden jeweils mit ihrem Wissen im Themenfeld Inklusion partnerschaftlich, förderlich und zukunftsweisend kooperieren. Der niedersächsische Weg der Inklusion durch Sport ist bundesweit beispielhaft.“



Reinhard Rawe
Vorstandsvorsitzender LSB



Karl Finke
Präsident BSN





*Alle in einem Boot: „Die Versenker – inklusives Drachenbootteam“
der Lingener Rudergesellschaft e. V., LinaS Lingen*

Das Grundverständnis von Inklusion durch Sport – Inklusion als Querschnittsaufgabe

Der Vereinssport geht bei Inklusionsprozessen davon aus, dass sie langfristig und dauerhaft, d.h. als ständige Prozesse ausgelegt sind. Dabei sind die Abläufe auf eine verlässliche Unterstützung von außen angewiesen. Diese Abläufe folgen dem Ideal einer gleichberechtigten Partizipation (Teilnahme und Teilhabe) an den Leistungen des Sports.

Voraussetzung für den Inklusionsprozess ist, dass er als Aufgabe aller gesehen wird.
Bedeutsame Kriterien bei der Umsetzung sind:

- Teilhabe
- Barrierefreiheit
- Selbstbestimmung
- eine wertschätzende Haltung
- das Erleben von Vielfalt als Bereicherung
- der Wissensschatz der Menschen mit Behinderung
- das Treffen von angemessenen Vorkehrungen.

Ausgehend von diesen Aspekten wird angestrebt, den Sport als Anreger zur Bewusstseinsbildung und Bewusstseinsfestigung zu nutzen. Verwirklicht werden soll die Wunsch- und Wahlmöglichkeit. Dazu ist es erforderlich, Absprachen zwischen den

Handelnden zu treffen sowie Ausbildung zu konzipieren und zu organisieren.

Teilhabe ist zu ermöglichen durch:

- ehrenamtliche Betätigung und hauptberufliche Tätigkeit
- die Klärung innerverbandlicher Aufgaben und Abläufe
- Sportstätten ohne Barrieren
- Kommunikation ohne Einschränkungen
- Zugänglichkeit zu Maßnahmen und Veranstaltungen ohne Hindernisse.

Dabei ist von Bedeutung, dass LSB und BSN als Unterstützer von Inklusionsprozessen im Sport bekannt gemacht werden. Der Sport bietet die Möglichkeit, über niederschwellige Angebote Inklusion beispielhaft zu erleben – durch barrierefreie Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote. Unterstützt wird dieses Anliegen durch die Zusammenarbeit von Verbänden, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft – ein Netzwerk, in das möglichst viele eingebunden werden.



Handicap Kickers Hannover e. V.

Inklusionsmöglichkeiten durch Sport

Die Ergebnisse einer wissenschaftlich begleiteten Untersuchung zeigen, dass sich Inklusionsprozesse günstig auf die gesamte Vereinsentwicklung auswirken:

- Vereine gehen Wege zu mehr Offenheit und Vielfalt
- Vereine können für ihr Engagement mit Preisen ausgezeichnet werden
- Inklusive Prozesse wirken sich positiv auf das Vereinswachstum aus
- Inklusive Prozesse erweitern die Angebotsqualität und -vielfalt
- Inklusionsprozesse stärken das „Wir-Gefühl“
- Inklusionsprozesse unterstützen die öffentliche Wahrnehmung des Vereins als Impulsgeber und Vorreiter für einen gesellschaftlichen Wandel
- Neue inklusive Sportwettbewerbe werden ins Leben gerufen
- Neue Netzwerke und Partnerschaften werden aufgebaut
- Vereine und Mitglieder werden zu Botschaftern für die Inklusion.

(siehe: Wissenschaftliche Begleitstudie zum Vereinsentwicklungsprojekt „Sport und Inklusion im Verein“, Meier, H., Seitz, S. & Adolph-Börs, C., Universität Paderborn, 2016)





LSB-Inklusionspreis 2017



Gelingsbedingungen und Stolpersteine

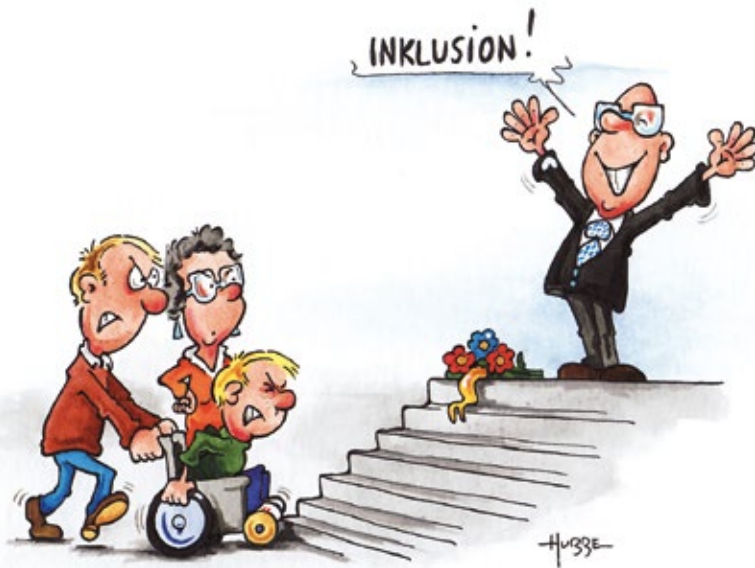
Die folgenden Gelingsbedingungen helfen Sportvereinen dabei, sich inklusiv auszurichten:

- › Kultur der Offenheit und inklusives Selbstverständnis
- › Tradition und Wandel halten sich die Waage
- › Zusammenhalt und „Wir-Gefühl“
- › Neue Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für Übungsleitende und Vereinsleitungen
- › Abbau von Bürokratie
- › Meinungsbildner finden und mitwirken lassen
- › Reden über inklusiven Wandel
- › Netzwerke bilden
- › Ideenpool und Beispiele
- › (Selbst-) Reflexion im Verein
- › Ausweitung von Ressourcen
- › Zentrale Beratungsstelle bei LSB und BSN.

Mögliche Stolpersteine:

- › Hoher Aufwand (Geld, Zeit, Personal, Engagement)
- › Wenig oder missverständliche Kommunikation
- › Wissenslücken und Vorurteile
- › Angst vor Wandel
- › Fehlende Vernetzung.





Quelle: www.hubbe-cartoons.de

Finanzielle Förderung, Beratungs- und Unterstützungsleistungen

Zwei von LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und Behinderten Sportverband Niedersachsen (BSN) abgestimmte Förderprogramme unterstützen die Strukturen des niedersächsischen Sports:

Die LSB-Richtlinie „Förderung der Inklusion im und durch Sport“ unterstützt Vereine und Verbände z.B. bei Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit für das Thema. Veranstaltungen zum fachlichen und inhaltlichen Austausch werden ebenso gefördert wie Veranstaltungen zur Förderung der Kompetenz im Umgang mit heterogenen Sportgruppen oder zur zielgerichteten und nachhaltigen Vernetzung. Assistenzleistungen stehen ebenfalls im Fokus: Die Tätigkeit von Ehrenamtlichen in Gremien wird gefördert und Assistenzleistungen für die Teilhabe von Sportlerinnen und Sportlern an den Maßnahmen werden unterstützt.

Das Aktionsprogramm „Ausbreitung des Behindertensports“ hält Zuschüsse für die Anschaffung von Sportgeräten, für die Auszahlung von Honoraren für Übungsleitende

und Helfende sowie für Assistenzleistungen und Fahrkosten bereit. Damit werden gute Bedingungen für den Start von konkreten neuen Sportgruppen in den Vereinen geschaffen.

Unbedingt müssen regionale Förderprogramme der Sparkassen oder Volksbanken sowie von regionalen aber auch von bundesweit aufgestellten Stiftungen beachtet werden.

Finanzielle Hilfen sowohl für große Projekte als auch für kleinere Vorhaben finden sich unter dem Stichwort „Förderschwerpunkt Inklusion“ auf der Homepage der Aktion Mensch. Im Bereich der Aus- und Fortbildung für die Übungsleitenden stehen verschiedene Module der Verbände zur Verfügung.

LSB und BSN beraten und begleiten Vereine und Verbände bei geplanten Maßnahmen und Prozessen.





Inklusiver Tennistag des DTV Hannover e. V.

Der LandesSportBund Niedersachsen e. V. (LSB)

Der LSB macht sich stark für eine sport- und bewegungsorientierte Gesellschaft, in der aktive und lebendige Sportvereine einen wesentlichen Beitrag leisten. Der Sitz des LSB mit seiner Geschäftsstelle ist der Sportpark Hannover. Der LSB gliedert sich landesweit in 47 Sportbünde, in denen 40 hauptberufliche Sportreferenten tätig sind. Die Sportbünde haben 18 Sportregionen gebildet, um den Sportvereinen landesweit den gleichen Service zu bieten. Unter dem Dach des LSB befinden sich rund 9.500 Mitgliedsvereine, 60 Landesfachverbände und 20 außerordentliche Mitglieder. Der LSB ist außerdem Träger der Akademie des Sports mit den Standorten Hannover und Clausthal-Zellerfeld sowie des Olympiastützpunktes Niedersachsen mit dem LOTTO Sportinternat.

Der LSB ist auf der Grundlage seines Leitbildes „Mittendrin in unserer Gesellschaft“ sowie seiner Satzung tätig und übernimmt gesellschaftliche Aufgaben – etwa in den Bereichen Prävention, Bildung, Inklusion oder Integration. Seine wichtigste Aufgabe sieht der LSB Niedersachsen darin, durch Sport einen wirksamen Beitrag zum Wohlergehen der Menschen in unserem Lande zu leisten. Deshalb schafft er mit seinen Gliederungen, den Landesfachverbänden und den Vereinen Rahmenbedingungen für hilfreiche und förderliche Angebote, damit Menschen jeder sozialen Herkunft und mit unterschiedlichen Voraussetzungen Sport treiben können. Für sein Handeln gelten die Prinzipien: Gemeinwohlorientierung, Berücksichtigung der Geschlechter, Erfolg und Leistung, Subsidiarität und Ehrenamt.



Teilnehmerinnen am
„Run For The Blind-Marathon“

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V. (BSN)

Der BSN ist kein Sportverband wie jeder andere. Das liegt an den Menschen, für die er sich einsetzt: Menschen mit einer Behinderung und/oder dauerhaften Erkrankung – mit Lebensläufen, die nicht alltäglich sind.

Der BSN sorgt nicht nur dafür, dass ein flächen-deckendes Netz von vielfältigen Sportmöglich-keiten entwickelt und ausgebaut wird, sondern vor allem auch dafür, dass über den Sport hinaus weit mehr entsteht als nur ein besseres Körpergefühl – viel Spaß, neue Freundschaften, gemeinsame Erlebnisse und vieles mehr von dem, was das Leben bereichert.

Der BSN betreut mehr als 850 Vereine und Abteilungen mit über 60.000 Mitgliedern und ca. 28.000 Nichtmitgliedern, die in seinen Vereinen Rehabilitationssport und Funktions-training auf ärztliche Verordnung betreiben.

Die Vereine bieten spezifische Übungs-programme an, die auf die unterschiedlichen Behinderungen abgestimmt sind und den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst werden.

Paralympische Athletinnen und Athleten erzielen herausragende Leistungen.

Mit der Leistungssportförderung und dem Trainings- und Stützpunktsystem unterstützt der BSN die paralympischen Leistungssportlerinnen und Leistungssportler auf ihrem Weg an die Spitze.





**„Wer Inklusion will, sucht Wege.
Wer sie verhindern will, sucht Begründungen.“**

Hubert Hüppe – ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung
für die Belange von Menschen mit Behinderungen